

Die Naturwissenschaft fragt nach dem „Wie“ der Entwicklung, nach den Naturgesetzen und Naturkräften, die in ihr thätig waren, um dem Menschen die Kenntniß aller Reiche der Welt zu erschließen. Eine feindselige Stellung der beiden Ordnungen ist nicht nothwendig und nicht wünschenswerth. Die Eine kann von der anderen lernen, Beide ergänzen sich gegenseitig.

Den Schluß der Abhandlungen bildet das Verhältniß der heil. Bücher zum Darwinismus. Nachdem der Verfasser einige Streiflichter auf die Charakteristik dieser Theorie geworfen und den gegenwärtigen Stand der Frage erörtert, beleuchtet er näher das Verhältniß des Glaubens und der Glaubensquellen zur Descendenztheorie.

Dieses Werk liefert einen neuen Beweis, daß die hl. Schrift von den Forschungen und Entdeckungen der Wissenschaft in unseren Tagen nichts zu fürchten hat und ein wahrer Widerspruch zwischen Forschung und Offenbarung nie entstehen kann. Dieser so wichtige Gegenstand, welcher gerade in der Neuzeit so viele Gegner gefunden, kann nie oft genug und von den verschiedensten Seiten behandelt werden. Der Verfasser hat aus der reichhaltigen Literatur die Kernpunkte herausgesucht und sie für ein weites Publicum mündgerecht gemacht. Wir können daher nur den Wunsch beifügen, daß diese Schrift einen großen Leserkreis finden möge.

Wien.

Universitäts-Professor Dr. Bichokke.

Lehrbuch der Patrologie und Patristik. Von Dr. Joseph Kirchl, o. ö. Professor der Theologie an der Universität Würzburg, Mainz 1881, Kirchheim. Erster Band, VI und 384 S. gr. 8^o, 4 M. 80 Pf.

Cardinal Hergenröther's Nachfolger auf dem Lehrstuhl der Kirchengeschichte veröffentlicht soeben den ersten Band eines Werkes, das wir mit Freude begrüßen. Schon früher hat Professor Dr. Kirchl sich durch verschiedene Arbeiten als ein Gelehrter bewährt, der mit der Akririe der Forschung und umfassender Gelehrsamkeit innige Liebe zum Erlöser und zur Kirche verbindet. So noch im vergangenen Jahre durch die lebensvolle und doch zugleich so eingehende und scharfsinnige Darstellung der „Theologie des heiligen Ignazius, des Apostelschülers und Bischofs von Antiochien.“

Im obigen Werke will der Verfasser von jedem Kirchenvater und Kirchenchriftsteller ein anschauliches Bild des Lebens und Wirkens entwerfen, die Schriften möglichst kurz skizziren und censiren, Verdienst und Charakter als Schriftsteller und Zeuge der Kirche anzeigen.“

Nach dem in der „allgemeinen Patrologie“ (S. 1—47) die Begriffsbestimmungen über Kirchenväter, Kirchenlehrer und

Kirchenschriftsteller gegeben und die Autorität der Kirchenväter gründlich erörtert worden, verbreitet sich Professor Nirjschl des Weiteren über die Critik, sowie über den Nutzen und die Nothwendigkeit des Studiums der patristischen Schriften. Der Geschichte der Patrologie, den Ausgaben der Werke der Väter, patristischen Sammelwerken und Bibliotheken, sowie den Catenen der Väter und Chrestomastien ist ein besonderes Kapitel gewidmet. (S. 35—47).

Der besondern Patrologie erster Zeitraum schließt sich an das Vorausgehende unmittelbar an. Er gliedert sich in zwei Zeitabschnitte. Während im ersten die Schriften der apostolischen Väter des ersten und des zweiten Jahrhunderts behandelt werden, (S. 48—140), ist im zweiten Zeitabschnitt die patristische Literatur der Apologeten und Polemiker des zweiten und dritten, und der ersten zwei Decennien des 4. Jahrhunderts Gegenstand der Besprechung. (S. 140—377).

Auch ein scharfes Auge wird kaum einen Namen in der Aufzählung und Besprechung der Apologeten vermissen; über Schriftsteller, die man anderwärts vergebens sucht, werden wir hier, wenn auch nicht immer sehr ausführlich, doch immer genügend, klar und quellenmäßig orientirt. Die Literatur ist bis auf die neueste Zeit gewissenhaft nachgetragen, und hat der Autor immer seine Ansichten und Urtheile wohl motivirt, wenn man auch in mehr, denn einem Punkte, über manche Fragen anderer Meinung ist und sein kann.

Wie aus obiger kurzer Inhaltsangabe schon erhellt, verfährt der Verfasser nicht immer streng chronologisch. Die Autoren, die ihrer Erziehung, Geistesanlage oder Wirksamkeit nach einander nahestehen, werden in großen Gruppen zusammengestellt. Ist dies schon eine Eigenthümlichkeit, und wie wir glauben, auch ein Vorzug unseres Werkes, so verdient eine zweite Eigenthümlichkeit und auch ein zweiter Vorzug in ungleich höherem Grade unsere Beachtung.

Professor Nirjschl will nicht nur ein neues Lehrbuch der Patrologie, sondern auch der Patristik liefern. Es enthält demnach sein Werk nicht nur Daten und Kritiken über die kirchlichen Schriftsteller, sein Werk gestaltet sich zu einer Blumenlese der schönsten und wichtigsten Väterstellen, die in diesem Bande meist dogmatischen Inhalts sind. Es läßt unser Verfasser die Autoren selbst reden, liefert immer im Contexte eine gute Uebersetzung, zu den wichtigeren Stellen in den Noten auch den Urtext. Ueberall tritt uns auch hier der gründliche Gelehrte, der umsichtige Kenner entgegen, der durch eine langjährige Lehrthätigkeit seines bearbeiteten Stoffes vollständig Meister geworden ist. Unter allgemeinen Gesichtspunkten werden bei jedem Schriftsteller bald größere, bald kürzere, sorgfältig ausgewählte Stellen mitgetheilt, die geeignet sind, sein Zeugniß für die katholischen Leser und das Leben der Christen in

helles Licht zu setzen, wie auch den Autor selbst in seiner Darstellungsweise zu charakterisiren. Zudem werden dem Prediger und Katecheten hier eine große Auswahl schöner und tiefsinniger Stellen zum praktischen Gebrauche geboten, und der Leser wird sich angeregt fühlen, selbst auch das eine und das andere Werk aus dem Urtexte ganz zu lesen, und so aus dem tiefen Schachte der patristischen Literatur selbst reiche Schätze an's Tageslicht zu fördern, sich selbst zur Freude, zur Stärkung im Glauben, zur Erhebung in Leiden und Widerwärtigkeiten, Anderen zur süßen und markigen Nahrung.

Ein „Rückblick“ in seelenvoller, schwunghafter Sprache schließt den ersten Band ab.

Möge es dem Herrn Verfasser vergönnt sein, sein Werk bald zu vollenden und so die theologische Wissenschaft durch einen neuen werthvollen Beitrag zu bereichern.

Die Ausstattung ist recht gut. Kleinere Versehen im Drucke sind uns hie und da aufgefallen. — Prudens lector ipse corrigat.

Seligenstadt a. M., im Großherzogthum Hessen.

Pfarrer Dr. Geier.

Propaedeutica philosophico-theologica. Auctore Francisco Egger, Th. et Ph. Doctore, Professore propaedeuticae philos.-theol. in seminario clericali Brixinensi. Tomus II. Cum approbatione Revmi Ordinariatus Brixinensis. Brixinae, Typis et sumptibus Wegerianis. 1880. 8°. 412 pp. (2 fl. 40 fr. österr. Währ.)

Seit dem Erscheinen des ersten Bandes, den wir in dieser Zeitschrift Jahrg. 1879, S. 829 f. empfohlen haben, sind mehrere Umstände eingetreten, welche den Verfasser zur baldigen Veröffentlichung des zweiten, das Werk abschließenden Bandes ermuntern mußten. Vor Allem war es die Encyclica Aeterni Patris, unseres glorreich regierenden heil. Vaters Leo XIII. vom August 1879, welche dem in so vielen katholischen Kreisen immer lauter geäußerten Wunsche nach Hebung der philosophischen Studien in den katholischen Schulen mit Autorität Nachdruck verliehen, und zugleich den hl. Thomas als den besten Führer auf dem Gebiete der christlichen Philosophie empfohlen hat. Der Ruf des heil. Vaters wurde mit Ehrfurcht vernommen, und mit Freuden lesen wir, wie in verschiedenen außerdeutschen Ländern, seitdem neue Zeitschriften gegründet worden sind, welche sich die Pflege der christlichen Philosophie nach dem Geiste des hl. Thomas als Aufgabe gestellt haben. Auch in Deutschland ist in dieser Beziehung wenigstens so viel geschehen, als es bei der ungünstigen Lage der Dinge eben geschehen konnte. Wir verweisen in dieser Beziehung auf